

Kostenfreier Abdrucktext

Der folgende Text ist dem Buch **Zwölf Särge und kein Toter** entnommen.

Den Text stellen wir zum kostenfreien Abdruck zur Verfügung.

Als Gegenleistung erwarten wir lediglich die Veröffentlichung der nachstehenden bibliographischen Daten mit einem kleinen Buchcover von mindestens 30 mm Breite. Beim Abdruck von Abbildungen zum Text, ist als Quelle „Zeitgut Verlag/Privatbesitz des Verfassers“ anzugeben.

Bitte senden Sie uns einen Beleg zu. Herzlichen Dank!

Zwölf Särge und kein Toter

Wahre Geschichten zum Staunen und Schmunzeln

1942 bis 2013.

192 Seiten mit vielen Abbildungen, Ortsregister.

Zeitgut Verlag, Berlin.

Klappenbroschur

ISBN: 978-3-86614-263-3, EURO 10,90

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und stehen Ihnen gern für Rückfragen bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Lydia Beier

Öffentlichkeitsarbeit

Zeitgut Verlag GmbH

Klausenpaß 14, 12107 Berlin

Tel: 030 - 70 20 93 10

Fax: 030 - 70 20 93 22

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com

www.zeitgut.de

Pressekontakt

Lydia Beier

Öffentlichkeitsarbeit

Zeitgut Verlag GmbH

Klausenpaß 14

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com

Tel: 030 - 70 20 93 14

Fax: 030 - 70 20 93 22

12107 Berlin



www.zeitgut.de

Berlin-Spandau; 1975

Lisa Kraft

Ausrede gesucht und gefunden

Keine Minute will ich die letzten Altweibersommertage in meinem schönen, gemütlichen Schrebergarten in Spandau versäumen. Aber – ich muß weg –, meine heilige Pflicht ist es nun mal, morgen bei meiner alten Tante in Hamburg auf dem Geburtstag zu erscheinen. Die alten Damen werden wieder aufgereiht auf dem Sofa meinen Berliner Geschichten lauschen wollen, während sich ihre Kuchengabeln zielsicher in den Sahnetorten vergraben. Auch über mein ganz privates Leben werden sie keine Frage auslassen. Wie ich das hasse!

In dieser Sekunde wird mir klar; eine Ausrede, geradezu eine „Jahrhundertausrede“ für mein Nichterscheinen werde ich mir jetzt in meiner Hängematte zwischen Apfel- und Birnbaum ausdenken – nicht ahnend, daß das Schicksal bereits die Karten wohlwollend für mich mischt.

Um kreativ denken zu können und nicht abgelenkt zu werden, lege ich erst mal meine Brille auf den Tisch neben den Krimi. Sommergrippe, Fußverstauchung, Rohrverstopfung fallen mir ein, und als ich mich gerade schon gedanklich vom Fahrrad stürzen sehe, irritiert mich plötzlich ein lautes Schaben und Rascheln neben mir. Beim Hochkommen will ich meinen Augen nicht trauen: eine Elster – mit meiner Brille im Schnabel! – macht sich gerade munter in den blauen Sommerhimmel auf! Kein lautes Händeklatschen und Gebrülle veranlassen diesen diebischen Vogel, meine Brille fallen zu lassen!

Oh Gott, ich muß sofort meiner Tante absagen, ich kann unmöglich nach Hamburg fahren, denn ohne Brille bin ich ja blind wie ein Maulwurf!

1.560 Zeichen

Bildunterschrift:

So wurde in Hamburg-Eppendorf all die Jahre Geburtstag gefeiert und ungeduldig auf meine Berliner Erzählungen gewartet – doch dieses Mal ohne mich!